

In der als Anlage beigefügten Presseerklärung der Attendorner SPD (heute in der WP) fehlt der Hinweis, dass auch die SPD Politiker gegenüber den Argumenten der Bürgerinitiative sehr aufgeschlossen waren; zumindest hatten wir den Eindruck. Nachfolgend führe ich unsere Standpunkte in meiner Funktion als Sprecher der Bürgerinitiative Lebenswertes Repetal noch einmal auf:

- Die **Stromverbraucher subventionieren** über die EEG-Umlage in nächster Zeit die Windkraftträder (u.a.) mit **30 Milliarden Euro**. Trotzdem erwirtschaftet nur ca. ein Drittel der Betreiber (Bürgerwindparks etc.) eine schmale Rendite gegenüber zwei Dritteln, welche teilweise insolvent gehen. Dem gegenüber stehen die **Landverpächter**, welche pro Windrad zwischen 15.000 € und 60.000,- € (entspricht bis zu **1,2 Millionen Euro** nach 20 Jahren fester Einspeisevergütung) pro Jahr Pachteinnahmen **für teilweise wertloses** Land erhalten. An diesem Missverhältnis wird der politische **Irrsinn** und die soziale Ungerechtigkeit deutlich.
- Falsche Taktik der Attendorner Politik: Die Landesregierung gibt vor, der Windkraft „substanziell Raum“ zu geben. Wenn die Stadt Attendorn nun „**im vorausgehendem Gehorsam**“ ihr Erholungsgebiet als **Erstes freiwillig opfert**, hat sie damit noch lange nicht die Gewissheit, dass sie ausreichend Vorrangflächen ausgewiesen hat und ein externer Projektierer nicht auf anderen Flächen im Stadtgebiet die Errichtung von Windindustrieanlagen beantragt und die Kreisverwaltung Olpe diese genehmigen muss.
- Das Argument die **Verspargelung der Landschaft** verhindern zu wollen, welches deutschlandweit von allen Kommunen und Lokalpolitikern immer gebetsmühlenartig wiederholt wird, **trifft auf Attendorn vermutlich gar nicht zu**. Im nördlichen Teil des Stadtgebietes verhindert mit ziemlicher Sicherheit das Funkfeuer in Hülschotten die Aufstellung von Windkraftanlagen. Im Bereich des Biggesees kann die Stadtverwaltung die Aufstellung laut Herrn Hohmann verhindern,“ da der Erholungsraum Biggensee im Gegensatz zum Erholungsgebiet Repetal abgegrenzt werden kann“. Windindustrieanlagen neben der Burg Schnellenberg können vermutlich mit gleichem Argument ausgeschlossen werden. Somit verbleiben außer dem Repetal nur noch wenig Flächen übrig. Die Taktik möglichst jedes Windrad in Attendorn zu verhindern (auch mit Unterstützung der Bürgerinitiative) erscheint da wesentlich zielführender hinsichtlich Verspargelung der Landschaft.
- Die Renditeaussichten eines Bürgerwindparks sind sehr gering. Wenn ab 2017 das System der festen Einspeisevergütung entfällt und durch ein Auktionsverfahren ersetzt wird, hat sich das Thema Bürgerwindpark im Repetal (oder auch externer Projektierer) vermutlich schon aus wirtschaftlichen Gründen erledigt. **Vorteile für Bürger, welche sich an einem solchen Projekt beteiligen** oder auch Vorteile **für die Stadtverwaltung hinsichtlich Gewerbesteuer sehen wir nicht**. Und auch die Pachteinnahmen, welche die Stadt auf ihren Flächen erzielen würde, stehen in keinem Verhältnis zu den Gewerbesteuerzahlungen der Attendorner Unternehmer und auch Gastronomiebetriebe, welche durch Windindustriegebiete benachteiligt wären.
- Die **Plattitüden** von diversen Attendorner Politikern „die Energiewende ist von Allen gewollt, wir übernehmen **politische Verantwortung**“ sind **absurd**. Jeder, der sich mit der Energiewende intensiv beschäftigt, weiß das. Die CDU im Regionalrat Arnsberg hat ihre Richtung inzwischen beispielsweise deutlich geändert.

Abschließend hier noch ältere Zitate unseres Wirtschaftsministers:

Sigmar Gabriel am 15.12.2013 in einem Interview in de WirtschaftsWoche:

Gabriel stellte die bisherige Überzeugung „Mehr Erneuerbare Energie ist immer gut“ in Frage. Er sagte: „Je mehr, desto besser – das ist falsch.“ Deutschland brauche „ein neues Strommarktdesign, denn das heutige passt nicht zu den erneuerbaren Energien. Statt neue Gaskraftwerke zu bauen, die wir dringend brauchen, werden hochmoderne Gaskraftwerke derzeit stillgelegt.“. Er fügte hinzu: „Und zur Wahrheit gehört auch: Man kann nicht gleichzeitig aus der Atomenergie und der Kohle aussteigen.“

Sigmar Gabriel am 15.12.2013 in einem Interview in de WirtschaftsWoche:

„Wenn die Energiewende nicht komplett neu gestartet und endlich professionell gesteuert wird, stehen wir vor dem größten Deindustrialisierungsprogramm unserer Geschichte“, warnte er. Die Schmerzgrenze für Bürger und Unternehmen sei bei den Strompreisen längst überschritten. „Eine grundlegende Reform des EEG ist seit Jahren überfällig.“

Sigmar Gabriel am 17.04.2014 bei einem Besuch der Firma SMA Solar in Kassel:

„Die Energiewende steht kurz vor dem Aus. Die Wahrheit ist, dass wir die Komplexität der Energiewende auf allen Feldern unterschätzt haben. Die anderen Länder in Europa halten uns sowieso für Bekloppte.“